



Norte Potosí Info 4-08

26.10.08

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

Anfang September hatten wir Besuch aus Bolivien in Deutschland: Die Claretinerpadres Jesús Mary Oset und Joseba Llamas verbrachten mehrere Tage in Oberhausen. Sie besuchten die Gemeinde St. Marien auf ihrem Gemeindefest, waren als Gäste in Partnerschulen eingeladen und kamen bei verschiedenen Gelegenheiten mit Freunden und Förderern der Misión zusammen. Natürlich berichteten sie auch von den aktuellen Entwicklungen in Norte Potosí und von den politischen Ereignissen in Bolivien (hierzu weiter unten mehr). Die vielen Gespräche, Fragen und Diskussionen während des Besuches haben wieder einmal deutlich gemacht, dass sich dieses Partnerschaftsprojekt immer weiter entwickelt. Wir lernen voneinander und teilen miteinander! Die Herzlichkeit und das Engagement der Padres fordern uns immer wieder aufs Neue heraus. Ihre zielgerichtete Arbeit an der Seite der Menschen in Norte Potosí zeigt uns, dass wir alle dazu beitragen können, diese Welt zu verändern. Dass sie von Glauben und Hoffnung getragen sind, stellen sie nicht zur Schau - sie zeigen es durch ihr Leben! Muchísimas gracias Jesús Mary und Joseba für euren Besuch! Und wer sich für mehr interessiert, findet auf unserer Website www.nortepotosi.de Fotos vom Besuch. Ganz besonders wichtig ist den Padres zur Zeit ein Projekt, in dem es um die individuelle Förderung von Kindern mit besonderen Lernproblemen geht. Das Projekt heißt „Räume der Hilfe für Karipuyo und Sakaka“ und wird in einer Anlage an diesen Brief näher vorgestellt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dieses Projekt unterstützen!



In der Mitte: Joseba und Jesús Mary,
links Hans Schmitz und rechts Martin Fey

Die politische Situation in Bolivien ist nach wie vor brisant. Im September kam es zu gewalttätigen Ausschreitungen im Departamento Pando. Anhänger der Regierung von Evo Morales wurden dort verfolgt und ermordet. Der Präfekt des Departamentos wurde verhaftet und angeklagt, die Gewalt geplant und unterstützt zu haben. Doch erst nachdem sich die Regierungen der Nachbarländer – vor allem Brasilien, Chile und Argentinien – auf die Seite der bolivianischen Regierung stellten, lenkten die politischen Führer der bolivianischen Tieflandregion (Pando, Beni, Santa Cruz und Tarija) ein. Seitdem wird verhandelt. „Die Situation ist äußerst schwierig“, berichtete Jesús Mary bei seinem Besuch in Oberhausen. „Beide Seiten (die Regierung und die Vertreter der Tieflandregion) beharren darauf im Recht zu sein. Keine Seite ist bereit Zugeständnisse zu machen. Helfen kann nur ein ernsthafter Dialog!“ Aktuell gibt es erste Anzeichen für eine Verbesserung: Im Streit um die neue Verfassung hat die Regierung einen Passus streichen lassen, der die Möglichkeit der unbegrenzten Wiederwahl eines Präsidenten vorsah. Die Opposition ist nun zufrieden, denn jetzt sieht der Verfassungsentwurf vor, dass ein Präsident maximal für zwei Amtszeiten gewählt werden darf. Wir hoffen, dass dieser Weg des Dialogs fortgeführt wird...



Bolivien besteht
aus neun
Departamentos

Gott sei Dank sind unsere beiden Freiwilligen, Laura Agarius und Julia Vogel, in der Region Norte Potosí weit ab von den politischen Auseinandersetzungen. Die ersten drei Monate ihres Jahresaufenthaltes haben die beiden jungen Frauen bereits hinter sich. "Inzwischen verstehe ich so gut wie alles, was man mir sagt und gelegentlich verstehe ich auch etwas, wenn in Quechua oder Aymara geredet wird," berichtet Julia. "Wir lachen miteinander, wir reden aber auch ernst miteinander, wir helfen uns und wir trösten uns," schreibt Laura über ihr Verhältnis mit den Chicas, den Mädchen im Wohnheim in Sakaka. "Ich merke schon, dass ich dadurch sehr zu einer Vertrauensperson geworden bin." Auch wenn immer noch manches fremd und neu ist - Laura und Julia scheinen ihren Platz in Norte Potosí gefunden zu haben. Ihre Berichte finden Sie auf unserer Website www.nortepotosi.de.



Laura zwischen zwei Mädchen in Sakaka

Nach 18 Jahren hat sich der MEF-Kreis entschlossen, den monatlichen Verkauf von fair gehandelten Waren in der Marienkirche nicht mehr fortzuführen. Der Hauptgrund war das sinkende Interesse der Kirchenbesucher an diesen Waren. Mehrere Monate haben wir gezählt und festgestellt, dass nach einem Gottesdienst kaum mehr als fünf oder sechs Menschen Eine-Welt-Waren kauften. Aufwand und Nutzen standen in keinem Verhältnis mehr. Deshalb haben wir im Oktober 2008 den Verkauf eingestellt. Wir danken allen, die im Verlauf der vergangenen 18 Jahre durch den Kauf von fair gehandelten Waren dazu beigetragen haben, dass es etwas mehr Gerechtigkeit in dieser Welt gibt. Es waren zwar nur kleine Tropfen – doch steter Tropfen höhlt den Stein! In Zukunft bleibt allen der Weg zu Eine-Welt-Läden oder auch in verschiedene Supermärkte. Fragen Sie dort nach Waren aus dem fairen Handel, zahlen Sie einen gerechten Preis und tragen Sie so weiterhin zu etwas mehr Gerechtigkeit in dieser Welt bei!



Die nächste Aktion für Norte Potosí steht kurz bevor: Am 15. November 2008 findet erneut ein Solidaritätessen im Ristorante „Elba“ in Oberhausen statt. Unter dem Motto „Lecker essen – Leute treffen – Gutes tun“ präsentiert Familie Rechichi ein italienisches Buffet! Zum Preis von 22,- € pro Person darf man am Buffet zugreifen. Von diesem Geld gehen 7,- € pro Person in die Misión Norte Potosí. Eine telefonische Anmeldung in der „Elba“ ist erforderlich: 0208-4686492. Vielleicht treffen wir uns dort!

Übrigens: Wenn Sie uns helfen wollen, Portokosten zu sparen und eine E-Mailadresse haben, schicken wir Ihnen zukünftig unsere Rundbriefe per Mail zu. Schicken Sie einfach Ihre Mailadresse an ele@m-fey.de - Danke!

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fey



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000,
Dresdner Bank Oberhausen, BLZ 365 800 72 Stichwort: Norte Potosí